

Liberal-konservative Partei und Frauenstimmrecht

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Bürgerin**

Band (Jahr): - (1917)

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Gegenteil imstande sein, Rat zu erteilen, wie noch mehr gespart und noch hauswirtschafter verfahren werden könnte, da sie, besser als die Männer, in den Detailfragen des hauswirtschaftlichen Lebens bewandert sind.

In der Ueberzeugung, daß die Mitarbeit der Frau in der Neuorganisation des wirtschaftlichen Lebens, wie sie durch die Not der Zeit geboten ist, unserer Stadt wertvolle Dienste leisten würde, empfehlen wir dieses Gesuch Ihrer wohlwollenden Prüfung und Berücksichtigung.

Liberal-konservative Partei und Frauenstimmrecht.

Freitag, den 9. März, veranstaltete die liberal-konservative Partei im Justizsaal zu Webern einen Diskussionsabend über das Thema: „Gemeindegesetz und Frauenstimmrecht“. Herr Dr. Dürrenmatt aus Herzogenbuchsee hielt das einleitende Referat und trat warm für das Frauenstimmrecht ein, insbesondere wies er darauf hin, wie gerade das Gemeindestimmrecht notwendig sei und wie es in einer Demokratie viel eher den Anfang der politischen Betätigung bilde, als die zugestandene Wählbarkeit. Wir behalten uns vor, auf die interessante Versammlung noch zurückzukommen, und sprechen heute nur der Parteileitung unsern Dank aus für die uns willkommene Gelegenheit zur Aussprache.

Friedensresolution

des Bernischen Vereins für Frauenstimmrecht.

Wir Frauen sind von der heißen Sehnsucht durchdrungen, daß die Zukunft der Völker glücklicher und schöner sein möchte als die bedrückende Gegenwart.

Wir betrachten es als unsere Pflicht, an einer bessern Gestaltung des öffentlichen Lebens mitzuwirken, und streben deshalb nach politischen Rechten.

Wir geben uns das Wort, diese Rechte einst für alles das einzusetzen, was eine friedliche Entwicklung des Menschengeschlechtes garantiert.

Chronik.

Die vergangene Tätigkeitsperiode war sehr ausgefüllt, und die Chronistin bittet deshalb um Nachsicht und Entschuldigung, wenn der eine oder andere Bericht etwas zu kurz geraten sein sollte.

Vor allem ist nun endlich ein definitives Vorrücken in den Sura zu verzeichnen. Frau Dr. Leuch sprach in Delsberg und Herr Ingenieur Patru in Bruntrut, und beide fanden ein zahlreiches und sympathisches Publikum welscher Zunge. Es gelang, manches Vorurteil zu besiegen und manche falsche Vorstellung ins rechte Licht zu rücken, und wir haben allen Grund zu hoffen, daß die dort neu erworbenen Freunde von nun an getreulich zu unserer Sache stehen werden. — Auch in Saignelégier wurde ein Vortrag abgehalten, aber die leeren Bänke und das Geplänkel der lokalen Presse bewiesen, daß man in jener Gegend entschieden „noch nicht reif“ ist für unsere Ideen.

Im alten Kantonsteil wurde die Stellung wacker zu behaupten gesucht. Der Kreis um Bern zieht sich immer dichter: Belp, Bleienbach, Büren, Oberdießbach, Schwarzenburg, Wattenwil und Wohlten kamen nun an die Reihe. In Wohlten war es der rührige Frauenverein, der den Vortrag auf die Traktandenliste seiner Hauptversammlung setzte, und wir sind ihm sehr dankbar, daß er uns so Gelegenheit gab, auch in einer rein häuerlichen Gegend zu Worte zu kommen. Alle Bedenken sind dort gewiß nicht besiegt worden, aber die ansehnliche Zuhörerschaft, darunter einige Vertreter der Behörden, bewies doch, daß es nicht an Interesse mangelt. Referentin war Fräulein Martig, die auch in

Büren sprach. Hier stieß sie auf ziemlich heftige Opposition bei einem Vertreter des Großen Rates, was aber der Begeisterung der übrigen Zuhörer keinen Abbruch tat. — Ebenfalls große Begeisterung erweckte Fräulein Dr. Grütter in Bleienbach; ihr Vortrag erschien im Auszug in der Zeitung und hat so im Oberaargau allgemeine Verbreitung gefunden. — Einen nachhaltigen Eindruck hinterließen auch die Vorträge in Oberdießbach (Frau Rothen) und Schwarzenburg (Fräulein Dr. Graf). An beiden Orten wurden Bedenken geäußert, an beiden Orten fielen sehr wohlwollende, anerkennende und ermunternde Worte, so daß die Unterschriften gern und zahlreich gegeben wurden. In Schwarzenburg war die Versammlung besonders zahlreich. Sie gehört mit ihren circa 300 Teilnehmern zu den größten des Kantons. — Ins Gürbetal teilten sich Fräulein Stettler, die in Wattenwil viel Interesse und Beifall fand, und Herr Pfarrer Ruhn, den der Frauenverein in Belp zu seiner Hauptversammlung geladen hatte. Seine Zuhörerinnen hielten mit ihrer Meinung noch etwas zurück, zeigten sich aber dankbar für die Aufklärung.

Noch einmal ging's ins Emmental, nach Sumiswald. Es erschienen etwa 50 Frauen, die sich vorher sehr ablehnend verhalten hatten. Fräulein Martig, warm unterstützt durch den dortigen Pfarrer, gewann in ihnen neue Anhängerinnen.

Im Oberland rückten wir zunächst das Simmental hinauf. Fräulein Zürcher sprach in Erlinbach, Fräulein Martig an einem Samstagabend in Zweisimmen und am folgenden Sonntag in St. Stephan. Besonders die letzte Versammlung trug bei dem herrlichen Winterwetter ein beinahe festliches Gepräge, waren doch mehr als 100 Personen herbeigekommen, darunter circa 30 Männer und mehrere Schüler und Schülerinnen des 9. Schuljahres. Die Diskussion gestaltete sich rege, und mit den Unterschriften, wie auch mit freiwilligen Beiträgen wurde nicht gefargt. Auch in Zweisimmen war die Aufnahme herzlich und blieb die Stimmung günstig, trotz etlicher Einwände. Gleiches ist von Erlinbach zu sagen. — Eine besonders fortschrittliche Lehrerschaft scheint Lauterbrunnen zu besitzen. Fräulein Zürcher wurde hier von zwei Lehrerinnen und drei Lehrern unterstützt, die warm für das Frauenstimmrecht eintraten und besonders auf die moralische Seite der Bewegung hinwiesen. — Von da ist's nur ein Sprung nach Grindelwald, und so wurde er denn gewagt. Fräulein Helene Stucki fand viel freundliches Entgegenkommen und eine dankbare Zuhörerschaft; Lehrer und Lehrerin und ein Hotelier unterstützten sie in der Diskussion.

Ende Februar fanden noch drei Quartiervorträge in der Stadt Bern selber statt, so in der Corraine-Breitenrain (Fräulein Martig), in der Länggasse (Fräulein Dr. Grütter) und auf dem Kirchenfeld (Fräulein Zürcher). Die beiden erstern waren gut besucht, doch scheint es, daß gerade diejenigen, die eine Aufklärung am nötigsten hätten, den Vorträgen auch heute noch fernbleiben.

Insgesamt haben im Zeitraum vom 20. Januar bis zum 5. März 19 Vorträge stattgefunden.

Vorträge, die noch in Aussicht stehen:

Swann, Tramelan, Biel (französisch), Neuenstadt.

Unterschriftenbogen.

Wir erinnern unsre Sammler und Sammlerinnen und besonders die Frauenvereine, denen wir Bogen zusandten, daran, daß diese bis zum **1. April** wieder in unsern Besitz gelangen sollten.

Das Aktionskomitee,

jetzt: Engestr. 63 (nicht mehr Laupenstr. 53).

Für das Aktionskomitee:

Dr. Emma Graf, Elisabeth Rothen, Julie Merz, Agnes Vogel.